

- Pressespiegel -

HNA-Witzenhausen, den 27. November 2009

HINTERGRUND

Konferenz zur Gentechnik

Das sind einige Schwerpunkte des Programmes:
 • Dienstag, 1. Dezember, 19 Uhr: Eröffnung mit Einführungsvorträgen, Aula Nordbahnhofstraße.
 • Mittwoch, 2. Dezember: ab 9 Uhr Vorträge und Workshops. 20 Uhr Kinoband im Capitol: Die Macht der Großkonzerne.
 • Donnerstag, 3. Dezember: 16 Uhr Streitgespräch • 20 Uhr: Kulturprogramm im Zeichensaal.
 • Freitag, 4. Dezember: Vortrag und Workshops. • 19 Uhr: Podiumsdiskussion.
 • Samstag, 5. Dezember: ab 9 Uhr Vortrag, danach Forum mit Professoren der Uni-Kassel.
 Infos auch unter: www.konferenz-witzenhausen.de



Banner werben für Konferenz: Das Team der neun Studierenden (von links) mit Henrik Maaß, Rebecca Simon, Fridtjof Galster, Johannes Läbin, Pressesprecher Philipp Brändle, Laura Gärtner, Nils Stratmann, Doro Jens, Johannes Hoymer.

Foto: Keller

Die Pflanzen aus dem Labor

Bei der 17. Witzenhäuser Konferenz kommen Gegner und Befürworter der Gentechnik zu Wort

WITZENHAUSEN. Anfang Dezember wird es am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaft der Universität Kassel hoch hergehen. Der Grund: Die 17. Witzenhäuser vom 1. bis 5. Dezember, Konferenz, federführend organisiert durch neun Studenten steht in diesem Jahr unter dem Thema „Saat à la Carte?“ Gentechnik und Alternativen in der Diskussion. Erwartet werden etwa 250 Teilnehmer.

Dazu hat das Team kompetente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Forschung an die Universität in Witzenhausen eingeladen. Beiden sowohl Befürwortern als auch Gegnern wollen die Agrarstudenten ein Forum bieten, um ihre Thesen und Standpunkt angemessen zu vertreten.

„Unser Ziel ist es, ein überaus brisantes Thema mit dieser Konferenz zu vertiefen und transparenter zu machen“, erklärt Rebecca Simon, Studentin im Konferenzteam. Dabei solle auch den Teilnehmern, so die gelernte Landwir-

tin, die Möglichkeit geboten werden, in einen lebendigen und konstruktiven Dialog einzutreten.

Fakt ist: Kaum ein Thema hat die Nation mehr bewegt, als die durchaus kontroverse Diskussion um den Nutzen und Schaden neuer Pflanzensorten aus dem Genlabor. Fakt ist aber auch: Alternativen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft existieren! Auch der renommierte Schweizer Agrarexperte Hans Herren vertritt nachdrücklich diese Überzeugung. Mehr noch: Der Co-Präsident des Weltagrarrates hat im vergangenen Jahr mit 400 anderen Wissenschaftlern und Forschern den IAASTD-Bericht verfasst. Eine der Botschaften des UNO-Weltagrarrichtes ist es, nur durch den Erhalt und die Förderung der natürlichen Vielfalt in der Landwirtschaft lassen sich langfristig bessere und vor allem sicherere Erträge erzielen insbesondere auch in Entwicklungsländern. Darüber hinaus steht die Forderung für ein radikales Umden-

ken in der Landwirtschaft, weg von noch mehr Industrialisierung, hin zu einer regionalen und vielseitigen landwirtschaftlichen Produktion.

Die Arbeitsgruppe konnte mit Professor Herren einen der weltweit renommiertesten Wissenschaftler in der biologischen Schädlingsbekämpfung für die Fachtagung gewinnen, freut sich Simon. Im Rahmen eines Workshops wird der 61-jährige promovierte Agronom sein Push&Pull-System vorstellen, eine sowohl erfolgreiche als

auch spektakuläre Methode zur Bekämpfung des Stängelbohrers, Afrikas schlimmster Maisschädling. Für seine Leistungen wurde Herren mit internationalen Preisen ausgezeichnet.

Ein Jahr lang tickte die Zeit für das Projektteam unerbittlich: ein reger E-Mail-Verkehr, Briefe schreiben, Förderanträge stellen, Telefonate führen, kreative Ideen entwickeln und sich konzentriert stundenlang in Teambesprechungen einbringen. Jetzt ist es soweit. Und: Mit ihrer Gentechnik-

Konferenz hoffen neun ökologisch bewegte Studenten, ein zukunftsweisendes Thema in Bewegung zu bringen. „Wir müssen endlich anfangen, Alternativen in die öffentliche Diskussion zu bringen, ohne uns an einer einzigen Technologie fest zu beißen“, erklärt Rebecca Simon.

Gentechnik? Ein Fluch oder ein Segen? Die angehenden Agrarwissenschaftler hoffen auf lebendige Diskussionen in einem vollen Auditorium. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. (wke)